

43

Dem Markgräflichen solche durch Markgraf Philipp sehr befördert und dem Markgraf Karl II im Jahre 1555 vollständig eingeführt wurde. Um so fühlbarer und drückender kosteten hingegen die Folgen derselben wie auf ganz Deutschland auch auf dem Breisgau, das auch dem nun hereinbrechenden 30-jährigen Kriege seine Opfer zu bringen hatte. Die erste Zeit desselben verlief zwar für den Breisgau ziemlich ruhig. Als jedoch nach der Schlacht bei Lützen 1632, in welcher der Schwedenkönig Gustav Adolf den Helden Tod fand, der schwedische General Horn die Kaiserlichen über den Rhein zurück gedrängt hatte, drangen die schwedischen Heere auch in den Breisgau ein. Die Städte Freiburg u. Kenzingen konnten sich nur kurze Zeit halten, und mußte Erstere nach ihrer Uebergabe fl. 30,000.- Brandschatzung bezahlen. Sie räumten jedoch bald darauf beide Städte wieder, um sich ihrer nach kurzer Zeit wieder zu bemächtigen. Markgraf Friedrich der V. v. Baden-Durlach wurde für die Schweden geleistete Hilfe, auf Veranlassung des schwedischen Reichskanzlers Oxenstierna, die obere Markgrafschaft, ferner alle oesterreichischen Länder zwischen Rhein und Schwarzwald, von Saeringen bis Philippsburg, als schwedisches Lehen übertragen. Oxenstierna ernannte ihn überdies zum Anführer sämtlicher Truppen im Breisgau. Im Jahre 1633 kam der Markgraf, begleitet von dem schwedischen Stadthalter im Elsaß, Reinhard Nothels, ins Breisgau und ließ sich auch huldigen. Von Breisach, das noch immer von den Kaiserlichen besetzt war, zog im Monat Mai 1633 eine Abtheilung in die badische Herrschaft Sausenburg, Röteln u. Bodenweiler und nahm solche in Besitz. Der Markgraf der seinen Landen zu Hilfe eilte, nahm, unterstützt von den Schweden und dem Rheingrafen Otto Ludwig, die Stadt Kenzingen u. den mit einem, damals noch festen, Schloß versehenen Flecken Kirchhofen, ein. In letzterem Orte stellten sich ihm 300 Bayern mit bewundernswerthem Muthe entgegen. Alle wurden niedergehauen. Aus Raube lies der Markgraf die Dörfer Ambringen, Ehrenstetten und Krotzingen in Brand stecken. Hierauf besetzte er Stanfen, Neuenburg, Bodenweiler, Sausenburg, Röteln und die vier Wäldstädte.

Auch die Festung Breisach war den Schweden schon längst ein Dorn im Auge, und nur die große Festigkeit des Platzes hatte sie bis jetzt von einem Angriff abgehalten. Rheingraf Otto rückte zuerst vor die Festung; da aber den Kaiserlichen ebenso sehr daran lag den Platz zu erhalten, als den Schweden ihm zu nehmen, so rückte der alte kaiserliche Feldherr Montecuculi den Schweden zur Schlacht entgegen. Beiderseits wurde mit Löwenmuth gestritten und lange schwankte die Waage bis sich endlich der Kampf zu Gunsten der Schweden entschied. Der Rheingraf glaubte durch diesen Sieg die größten Schwierigkeiten welche der Belagerung im Wege gestanden, beseitigt zu haben, und eröffnete deshalb Laufgräben, wodurch er die Besatzung auch wirklich nöthigte einige Außenwerke zu verlassen. Allein Herzog Feria rückte mit seinem Heere von 26,000 zum Entsatz heran, worauf der Rheingraf die Belagerung aufhob und am 16 October 1633 Winterquartier bezog.

Kann erlaubten es die ersten Frühlingstage des folgenden Jahres als der Krieg wieder eröffnet wurde. Mit wechselndem Glücke wurde der Kampf fortgeführt bis die Schlacht bei Nördlingen zu Gunsten der kaiserl. Waffen entschied, worauf die Schweden den Breisgau von Neuem räumten.

! Fortsetzung folgt !

C. v. A